

Haarlem, d. 28. VII.1939.

Liebe Freunde!!

Eueren lieben Brief in Händen, grüße ich Euch aufs Herzlichste, es geht uns vortrefflich, mit einem Wort, es fehlt uns nichts. War schon 3 mal bei den Freunden und spielen bis auf einige Sachen gut zusammen. Unsere letzte Übung, über die Stücke von G. Grieg hat uns im Wesentlichen auf eine gemeinsame Auffassung in der Handhabung gebracht, dasselbe kann man auch vom Onkel sagen, von dem ich verschiedene Stücke in Händen hatte, aus denen man ersehen kann, dass seine Auffassung in der Grifftechnik dieselbe ist.² Habe mit meinem Freunde Jo schon dreimal Gedanken gewechselt, in welchen wir die nächsten Dinge unter Beleuchtung stellten und dieselben durch genaue Betrachtung gut definieren konnten. Seine Ansicht über die unzulänglichen Musikarbeiten des Sikaneder³ laufen mit den unseren gleich. Es wird ihm zuerkannt, dass er einen guten Solisten abgeben kann und da jene sehr spärlich sind, solle man gut erwägen! Da er mit unserer Technik eins und eingearbeitet ist, solle man ihn in die erste Kapelle einbeziehen, da dieselbe mit sechs Mann für die Zuhörer noch besser wäre. Dies müsste gerade ein Vorschlag vom Kapellmeister sein, welchen Beschluss sich jener fügen müsste, um so für das Gedeihen musikalischer Fortschritte zu dienen. Jener könnte ja, wenn nicht immer Zeit vorhanden ist, von Pa. vertreten wird[en]. Dass gerade am Kapellmeister die meiste Kritik niederkommt, ist immer so, es gehört aber eben zur Kunst, die jener handhaben muss, um immer wieder durch Beleuchtung der wichtigsten Stücke und Arbeit über diese pers. Reibereien hinweg allen den richtigen und gemeinsamen Weg und das zu erstrebende Ziel vor Augen zu halten. Heinrich⁴ hat seinen Koffer noch nicht bekommen, was ihn nicht nervös macht, denn lieber wäre ihm das Geld, was ihm dafür zusteht, Wäre ganz gut, wenn Du dich über die Möglichkeit einer Sendung von Geld für Heinrich erkundigen möchtest, da er in mancher Hinsicht wegen der Studien was nötig hätte, ich selber komme leider auch um vieles zu kurz. Wegen meiner Schuld an Dich werde ich in der nächsten Zeit einen Termin sagen können, wann ich es zahlen werde. Jo hat bei meiner Schwester noch 57,- Gulden zu bekommen, was er zu jeder Zeit haben kann, dann allerdings wäre alles erschöpft. Habe auch mit meinen Verwandten in R. über die Fusionierung der Firma in Frankr. gesprochen, womit ich nicht einverstanden bin. Sie, welche sagen, dass es für die Sache ein Vorteil ist, werden mir mit Hilfe von allen möglichen Plänen beweisen, dass es richtig war. Dass ich zu meinem Schluss komme, ist der Grund, dass ich es von einem abstrakten Standpunkt betrachte. Die Preisliste der Konkurrenz würde mich und Heinrich interessieren, wenn es leicht möglich ist, schicke sie mir an meine Tante Stoel in R. Wir hatten bis vor Kurzem sehr schlechtes Wetter, sind nun froh, dass es ein wenig sonnig ist, sind bisher noch ganz blass, dafür aber dicker, das kommt vom Faulenzen und vom vielen Sitzen. Habe Freude mit meinem Rad, das geht so leicht, dass man kaum Kraft benötigt. Hansi ist

¹ Die Schreibung des Briefes wurde an die derzeit geltende Rechtschreibung angepasst und Fehler stillschweigend korrigiert.

² Der Brief versucht die Zensur zu umgehen, indem er sich immer wieder auf Musik, Musiker und Musikstücke bezieht. Mit *Onkel* dürfte hier Leo Trotzki gemeint sein. Josef Frey ging davon aus, dass sich in entscheidenden politischen Fragen (u.a. auch in der Kriegstaktik) zwischen Trotzki und Frey die *Auffassung in der Grifftechnik* nicht unterscheiden würden.

³ Mit dem Namen Sikaneder wird einerseits auf den Musiker Emanuel Schikaneder angespielt, andererseits verbirgt sich hinter dem Namen Franz Holba, der im Kampfbund den internen Namen Rudolf oder Sikora führte und im Briefwechsel als Sik. oder Sic. aufscheint. Josef Frey legt dem Kampfbund in den folgenden Zeilen nahe, Sik, also Franz Holba, in die Leitung des Kampfbundes aufzunehmen.

⁴ mit *Heinrich* ist hier Josef Frey gemeint

daher im Hintertreffen und muss ich es so einteilen, dass wir auf Halbzeit wechseln. Wie geht es der Kunze, geht sie auch bald auf Urlaub? Möchte es ihr gönnen, sie könnte so den Heinrich gute Hilfe abgeben und für ihn kochen, Jo sucht krampfhaft noch jemand, bei dem er fallweise seine Schmerzen berichten kann. Falls Du und dein Frauerl auf Urlaub gehn wollt, dazu vielleicht erst Ende September, arbeite eine Möglichkeit aus. Ich hätte dann noch 14 Tage Zeit und könnte so am Berg und Wald die Zeit verbringen, aber ohne Anstrengung, da ich mich gerne erholen möchte. Mein dickes Kinderl machts auch gut, wo sie kann, hilft sie mir. Morgen Sonntag gehn wir, wenns schön ist, ans Meer. Was ich wissen wollte, habe ich v. dir erfahren, wofür ich danke. Es freut mich immer, wenn ich von Freunden Post bekomme. Bleibt mir bis auf Weiteres gesund und schreibt mir wieder einmal.

Grüße Euch und Bekannte aufs Herzlichste. F. K.

Haarlem, d. 28. VII. 1939.

Liebe Freunde!!

Eueren lieben Brief in Händen, grüsse ich Euch aufs Herzlichste, es geht uns vortrefflich, mit einem Wort, es fehlt uns nichts. War schon 3 mal bei den Freunden und spielen bis auf einige Sachen gut zusammen. Unsere letzte Uebung, über die Stücke von G. Grieg hat uns im Wesentlichen auf eine gemeinsame Auffassung in der Handhabung gebracht, dasselbe kann man auch vom Onkel sagen, von dem ich verschiedene Stücke in Händen hatte, aus denen man ersehen kann, dass seine Auffassung in der Grifftechnik dieselbe ist. Habe mit meinen Freunde Jo schon drei mal Gedanken gewechselt, in welchen wir die nächsten Dinge unter Beleuchtung stellten und dieselben durch genaue Betrachtung gut devinieren konnten. Seine Ansicht über die unzulänglichen Musikaarbeiten des Sikaneder, laufen mit den unseren gleich. Es wird ihm zuerkannt, dass er einen guten Solisten abgeben kann und da jene sehr sperlich sind, sollte man gut erwegen! Da er mit unserer Technik einas und eingearbeitet ist sollte man ihm in die erste Kapelle einbeziehen, da dieselbe mit sechs Mann für die Zuhörer noch besser wäre. Dies müsste gerade ein Vorschlag vom Kapellmeister sein, welchen Beschluss sich jener fügen müsste um so für das Gedeihen ~~musikalischer~~ Vortschritte zu dienen. Jener könnte ja, wenn nicht immer zeit vorhanden ist von Pa. vertreten werd. Das gerade am Kapellmeister die meiste Kritik nieder kommt ist immer so, es gehöht aber eben zur Kunst, die jener handhaben muss um immer wieder durch Beleuchtung der wichtigsten Stücke und Arbeit über diese pers. Reibereien hinweg allen den richtigen und gemeinsamen Weg und das zu erstrebende Ziel vor Augen zu halten. Heinrich hat seinen Koffer hoch nicht bekommen, was im nicht nervös macht, den lieber wäre ihm das Geld was ihm dafür zusteht, wäre ganz gut, wenn Du dich über die Möglichkeit einer Sendung von Geld für Heinrich erkundigen möchtest, da er in mancher Hinsicht wegen der Studien was nötig hätte, ich selber komme leider auch um vieles zu kurz. Wegen meiner Schuld an Dich, werde ich in der nächsten Zeit einen Termin sagen können, wann ich es zahlen werde. Jo hat bei meiner Schwester noch 57.-Gulden zu bekommen, was er zu jeder Zeit haben kann, dann allerdings wäre alles erschöpft. Habe auch mit meinen Verwandten in R. über die Fusionierung der Firma in Frankr. gesprochen, womit ich nicht einverstanden bin. Sie, welche sagen, dass es für die Sache ein Vorteil ist, werden mir mit Hilfe von allen möglichen Plänen beweisen, dass es richtig war. Das ich zu meinen Schluss komme ist der Grund, dass ich es von einem abstrakten Standpunkt betrachte. Die Preisliste der Konkurrenz würde mich und Heinrich interessieren, wenn es leicht möglich ist schicke sie mir an meine Tante Stoel in R. Wir hatten bis vor Kurtzem sehr schlechtes Wetter sind nun froh dass es ein wenig sonnig ist, sind bisher noch ganz blass, dafür aber dicker, dass kommt von faulenzen und von vielen sitzen. Habe Freude mit meinem Rad, dass geht so leicht das man kaum Kraft benötigt, Hansi ist daher im Hintertreffen und muss ich es so einteilen, dass wir auf Halbzeit wechseln. Wie geht es der Kunze, geht sie auch bald auf Urlaub? Möchte es ihr gönnen, sie könnte so den Heinrich gute Hilfe abgeben und für ihm kochen, Jo sucht krampfhaft noch jemand, bei dem er Fallweise seine Schmerzen berichten kann. Falls Du und dein Frau-erl auf Urlaub gehn wollt, dazu vielleicht erst Ende September, arbeite eine Möglichkeit aus. Ich hätte dann noch 14 Tage Zeit und könnte so am Berg und Wald die Zeit verbringen, aber ohne Anstrengung, da ich mich gerne erhohlen möchte. Mein dickes Kinderl machts auch gut, wo sie kann hilft sie mir. Morgen Sonntag gehn wir wenns schön ist ans Meer. Was ich wissen wollte habe ich v. Dir erfahren, wofür ich danke. Es freut mich immer wenn ich von E. unden Post bekomme. Bleibt mir bis auf Weiteres gesund und schreibt mir wieder einmal Grüsse Euch und Bekannte aufs Herzlichste. F.K.